der vertragen? Würde man sich nicht höchlichst verwundern dort, wenn wir ihnen dreinreden wollten über die Stellung ihrer südlichen Provinzen zu den nördlichen? Was hat Louis Napoleon sich darum zu kümmern, wie Deutschland seine militärischen Verhältnisse ordnen, seine Zolleinrichtungen treffen will? Wird man uns gestatten, dem neuen Armeeprojekt in Frankreich, das doch gewiß gegen uns gerichtet ist, Schwierigkeiten zu bereiten, oder anmaßlich Forderungen zu erheben betreffs der französisch-belgischen Zollgränze? Es gibt der Hundsfötter nur wenig in Deutschland, die das Heil ihres Vaterlandes — oder vielmehr ihr eigenes — von Paris erhoffen. Man wird sie zu Boden schlagen, wenn's Zeit ist den Verrath zu lohnen. Eins aber wolle man wohl beachten in den Tuilerieen: Wie wir uns nicht haben bethören lassen durch Schmeichelworte, so lassen wir uns auch nicht einschüchtern durch Drohreden. Wir verlangen nicht, der Präzeptor eines anderen Staates zu sein, aber wir lassen uns auch nicht disziplíniren. Und ob man auch in Salzburg beschlossen hat, die „„österreich-französische Auffassung irgend einer Frage"" nicht „„durchkreuzen"" zu lassen, — wir sind nicht gemeint, diese europäische Diktatur anzuerkennen. Gunst oder Abgunst — wir werden unsern eigenen Willen behalten. Und wir wissen was wir wollen." Die Köln. Ztg. bemerkt zu den obigen Auslassungen der Kreuzztg.: „Wir können nicht glauben, daß es möglich sei, die Rheinbundsschmach zu erneuern, und so wollen wir, ehe wir uns gegen eine französische Einmischung in Deutschlands innere Angelegenheiten ereifern, abwarten, ob sie versucht wird. Die Könige von Bayern und Württemberg haben bis jetzt keine Lust gezeigt, ein Experiment zu versuchen, das die Wohnungsmiethen in Hietzing in die Höhe treiben könnte."

Paris, 27. Aug. Der Kaiser antwortete nach dem Moniteur auf seiner nordfranzösischen Reise dem Bürgermeister von Arras: Mit Vergnügen finde ich mich nach einem langen Zeitraum wieder in Ihrer Mitte. Ich habe die Gelegenheit eines nationalen Festes eifrigst ergriffen, um Ihre Wünsche kennen zu lernen, um Sie zu versichern, daß meine Sorge für alle Interessen des Landes Ihnen nie fehlen wird. Mit Recht haben Sie Vertrauen auf die Zukunft. Nur schwache Regierungen suchen in auswärtigen Verwicklungen eine Ablenkung aus inneren Wirren. Schöpft man dagegen seine Stärke aus der Masse der Nation, so braucht man nur seine Schuldigkeit zu thun, um die bleibenden Interessen des Landes zu befriedigen, und während man das nationale Banner hochhält, giebt man sich nicht unzeitgemäßen Hinreißungen hin, so patriotisch dieselben auch wären. Ich danke Ihnen für die von Ihnen ausgedrückten Gefühle für die Kaiserin und meinen Sohn. Seien Sie sicher, daß dieselben an meiner Ergebenheit für Frankreich theilnehmen, und daß ihr größtes Glück darin bestünde, allen Jammer zu stillen, alles Unglück zu lindern. — Eine Privatdepesche aus Lille konstatirt, daß die Majestäten daselbst mit Begeisterung aufgenommen wurden. Sie durchfuhren in offenem Wagen die Straßen und Boulevards. Die Rede des Kaisers an den Bürgermeister lautete ungefähr: Es sind nunmehr 14 Jahre, daß ich im Anfang meiner Ehe und meiner Regierung hier eines Empfangs theilhaftig wurde, der aus meinem Herzen nicht mehr entschwunden ist. Ich habe beständig mich bestrebt, Frankreich glücklich und geachtet zu machen. Gab es auch einzelne dunkle Punkte, so hat doch Frankreich inzwischen seine Stellung in Europa wieder eingenommen. Ich hoffe auf die Mitwirkung Aller, um das unternommene Werk zu befestigen.

London den 22. August. Der wichtigste Absatz der k. Botschaft, sagt die Times, gilt der abessynischen Schwierigkeit. Es war seit einiger Zeit klar geworden, daß die Regierung zu dem jetzt angekündigten Entschluß sich gezwungen sehen werde. Sie empfand einen natürlichen Widerwillen gegen ein Unternehmen, das keinen Ruhm bringen kann und viel mehr Menschenleben kosten muß, als die der Gefangenen, welche wir zu befreien suchen; aber es ist offenbar, daß die Frage noch andere Interessen betrifft, als das Leben der Missionäre, des Konsuls und der Gesandten, die in der Gefangenschaft des abessynischen Kaisers schmachten. Es ist nicht unsere Pflicht und Schuldigkeit, jeden britischen Unterthan zu schützen, der freiwillig den Gesetzen und Bräuchen anderer Nationen Troz bietet. Aber ein britischer Unterthan, der sich in die Lande eines fremden Fürsten begibt, nachdem ihm eine freundliche Behandlung zugesichert wurde, hört durch sein zeitweiliges Exil nicht auf, britischer Unterthan zu sein, und hat ein Recht, den Schuz der heimischen Regierung anzurufen, wenn ihm mit Treulosigkeit oder Ungerechtigkeit begegnet wird.

† In Spanien ist wieder einmal ein Aufstand losgebrochen, die Aufständischen haben bereits die Festung Saragossa in Besiz.

Mannigfaltiges.

(Schont die Vogelnester.) Der Schaden, welcher der Obstbaumzucht, überhaupt der Boden-Kultur, durch die Zerstörung der Vogelnester entsteht, ist nach einem Berichte aus Aix in Frankreich gar nicht zu berechnen. Früher, als man noch nicht den unaufhörlichen schonungslosen Krieg den Amseln, Nachtigallen, Grasmücken, Stieglizen, Meisen, Finken, Grünlingen, Hänflingen, Lerchen, Zaunkönigen 2c. 2c. erklärt hatte, rechnete man in jedem Frühjahre durchschnittlich 10,000 Vogelnester auf jede Quadratmeile auf dem Lande. Allbekannt ist, daß jedes Nest mindestens vier Junge enthält. Es steht ferner fest, daß Vater und Mutter jedem Jungen täglich 15 Raupen, zusammen 60, bringen und daß die sorgsamen Eltern jedes für sich 60 Raupen verbrauchen, was einen täglichen Verbrauch von 120 Raupen für jedes Nest ausmacht. Multiplizirt man nun 120 Raupen mit 10,000 Nestern, so kommt eine Totalsumme von 1,200,000 Raupen pro Q.-Meile heraus, die täglich, und von 36 Mill. die monatlich vertilgt wurden. Hat man wohl überlegt, daß diese 36 Millionen Raupen, wenn man nicht für die Erhaltung der lieben Vögelchen, welche uns von den Raupen befreien, mehr als jezt geschieht, besorgt ist, Blätter, Blüthen, Früchte der Bäume und alle genießbaren, wie alle Zierpflanzen zerfressen müssen.

† Einen schauerlichen Eisenbahnunfall berichtet die „Pall Mall-Gazette": Ein junges Ehepaar, welches in Taunton an der Bristol-Exeter Bahn in ein Separatcoupé gestiegen war, vernahm bald nachdem der Zug sich in Bewegung gesezt hatte, ein Klirren von Glas und sah mit Entsezen, wie ein blutiger Menschenkopf durch das Fenster des Coupé gestoßen wurde, während der Körper draußen hing. Auf der nächsten Station erkannte man in dem Verunglückten den Condukteur, welcher wahrscheinlich die Reisenden beobachten wollte, aber während des Durchfahrens unter einer Brücke gegen den Wagen gequetscht und so getödtet worden war.

† Auch das Auswandern nach Amerika hat seine Zeit und die jetzige scheint nicht die beste. Der Brief eines jungen Böhmen an seinen Vater in der Bohemia lautet gar jämmerlich. Der junge Mann hatte drüben gehofft, als Maurer Arbeit zu finden, er mußte aber froh sein, daß er Holz zu spalten bekam. Die Bekannten, die er in Amerika traf und auf deren Beistand er gezählt hatte, fand er alle in großer Noth und als er einen derselben fragte, warum er denn seinen Eltern geschrieben habe, er lebe in Amerika wie ein Fürst, erwiederte dieser, man brauche zu Hause nicht zu wissen, wie es ihm hier gehe. „Lieber daheim in Lumpen gehen als jezt hierher auswandern", schreibt er. Ich wünsche, daß ihr das Elend vieler Auswanderer-Familien sähet, ich habe nicht so viele Haare auf dem Kopfe, als ich hier schon Thränen darüber vergossen habe, daß ich den lügenhaften Briefen amerikanischer Wichte mehr geglaubt habe als meinen guten Eltern.

† Freiwillige. Ein Reisender in Columbien äußerte sein Befremden gegen den Kommandanten zu Tocayman, daß das Gefängniß ganz mit jungen Leuten angefüllt sei, und auf seine Frage, ob hier so viele Räubereien vorfallen, antwortete der Kommandant; „O nein, die Leute in dieser Gegend sind ruhig und ehrlich; die Gefangenen, welche Sie hier sehen, sind Freiwillige aus der Provinz Neyva, die zu dem in Bogota neuerrichteten Regimente abgehen sollen, und deßwegen hier eingesperrt sind, damit sie nicht davonlaufen."

† Malerisches. „Hier ist ein Malör zu erfragen." Noch besser dies: „Hier werden Zimmer ausgemalt;" und wieder besser: „Der Maler bürgt für die Unsterblichkeit der Farben," (daß sie nicht absterben). Ja, die Maler! —

Original-Recensionen über die „Victoria."

Die von uns schon mehrfach besprochene, im Verlage von A. Haack in Berlin erscheinende **„Victoria"**, illustrirte Muster- und Modezeitung, ist wie dies auf's Neue die uns vorliegenden Nummern derselben beweisen, in der That eine „Damenzeitung für Alles", denn wie sie durch ihre ausgezeichneten Modenbilder und Musterbogen, sowie dem Text eingedruckte Zeichnungen in Sachen der Schneiderei und Stickerei die sicherste Rathgeberin bildet, so liefert sie auch zur Unterhaltung und Belehrung des schönen Geschlechts eine wirklich gediegene Lectüre, Musikalien, ausgezeichnete Recepte für bürgerliche Koch- und feine Backkunst und überhaupt Mittheilungen, die sich in der Praxis des Frauenlebens nach jeder Richtung hin verwerthen lassen. Rechnet man hierzu den billigen Subscriptionspreis von 1 fl. 10 kr. pro Quartal, so wüßten wir in der That in der betreffenden Branche kein Journal, was wir der „Victoria-Zeitung" an die Seite stellen könnten.

(Pommersche Zeitung.)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 103. Samstag den 31. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 3spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Die Schultheißenämter

werden an rechtzeitige Einsendung der auf den 31. d. Mts. verfallenen Sportelrechnungen erinnert.

Backnang, den 29. August 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Bestätigung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.

Der von dem General-Agenten der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" Fr. Fürer in Stuttgart zum Bezirks-Agenten vorgeschlagene Postexpeditor Ruffer in Sulzbach wurde heute oberamtlich bestätigt, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. August 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Johann Gottlieb Stroh von Backnang, schon seit vielen Jahren verschollen, hätte — als am 3. Juli 1797 geboren — wenn er noch lebte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

An ihn sowohl, als auch an seine etwaigen Leibeserben ergeht nun die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen

— vom Datum dieses Blattes an — hier zu melden, widrigenfalls 2c. Stroh für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der definitiven Vertheilung seines schon im Jahr 1858 an seine Präsumtiv-Erben gegen Caution ausgefolgten Pfleg-Vermögens stattgegeben würde.

Den 27. August 1867.

K. Oberamtsgericht.
Ger.-Akt.-V. Hecker.

Siebersbach.
Gemeinde-Bezirks Sulzbach.

Mahlmühle- und Güter-Verkauf.

Das in diesen Blättern am 23. und 30. Juli beschriebene Anwesen des Müllers **Valet** in Siebersbach, im gemeinderäthlichen Anschlage von 7000 fl. ist zu 4600 fl. angekauft, und kommt am **Montag den 9. September** d. J. Vormittags 9 Uhr wiederholt zum Aufstreich, bei dessen Ergebnisse es sein Bewenden hat.

Sulzbach den 21. August 1867.

Rathsschreiberei.

Neulautern.

Wirthschaftsverkauf.

Eine im besten Betrieb befindliche mitten im Orte an einer frequentirten Hauptstraße gelegene und vermöge des früheren erfolgreichen Betriebs der Metzgerei in derselben, für einen Metzger besonders geeignete Speisewirthschaft, mit Scheuer, Stallung und Gemüsegarten, wird Familienverhältnisse halber verkauft und nähere Auskunft ertheilt durch

Im August 1867.

Friedrich Kircher, resp. Gemeindepfleger.

Mittelschönthal.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide geht bis Michaeli d. J. zu Ende, und wird solche am

Donnerstag den 5. Septbr. 1867

Mittags 1 Uhr im Hause des Anwalts dahier, von Michaeli bis Lichtmeß oder nach Umständen bis 15. März, verliehen.

Die Liebhaber sind höflich dazu eingeladen.

Mittelschönthal den 28. August 1867.

Anwalt Klenk.

Waldenweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterwaide, welche von Martini d. J. bis 4. April 1868 mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Dienstag den 3. September

Mittags 11 Uhr auf ein oder auf drei Jahre, je nachdem es der Liebhaber wünscht, in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Waldenweiler den 26. August 1867.

Anwalt Wahl.

Backnang.

Haber- u. Fässer-Verkauf.

Am Montag den 2. Septbr.

Nachmittags 2 Uhr verkauft die Pflege der Fr. Leopold's Kinder den Haber auf dem Halm von 2½ Viertel Acker im Seelacherfeld, auf hiesigem Rathhaus, und

Nachmittags 3 Uhr in der Behausung des Pflästerers Jakob Eckstein 4 Stück gut erhaltene, in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 1—3½ Eimer, im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Bei günstiger Witterung wird heute

Samstag

den 31. d. Mts. bei Herrn Knapp in **Neuschönthal** geschossen.

Abgang um 1 Uhr vom Schwanengarten aus.

Schützenmeisteramt.

Backnang.

Eine ältere, noch in ganz gutem Zustande befindliche

Obstmahlmaschine

mit **Säge** verkauft um ganz billigen Preis

Fr. Sorg, Schlosser.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am morgenden **Sonntag** den 1. September stattfindenden Hochzeit laden wir Verwandte und Bekannte zu Mezger Müller freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Gottlob Breuninger,
dessen Braut:
Johanne Schultheiß.

Backnang.

Todtenkränze u. Todtenbouquets

in schönster Auswahl empfiehlt

Bortenmacher Müller
in der Korngasse.

Backnang.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, nicht mehr so junges Mädchen, welches den Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet sogleich eine Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Steinbach.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Freitag.

Nachstehende von Apotheker **Bergmann** in Paris, Boulevard Magenta, neuerfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr.

Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 18 und 30 kr.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flac. 36 kr. und 1 fl.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, à Hülse 9 kr.

Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten.

Alleiniges Depot bei

Louis Vogt in Backnang.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Colonia.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus folgenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabschlusses:

Grundkapital	fl.	5,250,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1866 (exclusive der Prämien für spätere Jahre)	fl.	2,145,092.
Gesammte Reserven	fl.	3,206,528.
	fl.	10,601,620.
Versicherungen in Kraft	fl.	1177,585,957.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen **feste** und **mäßige** Prämien empfehlen sich:

Stuttgart im August 1867.

Die Hauptagentur:

Schmidt & Dihlmann.

Die Agenten der Gesellschaft:

Gann, Verwaltungs-Aktuar in **Backnang.**
Reiser, Schultheiß in **Großaspach.**
Wernle, Wundarzt in **Sulzbach.**
Rösler, Schultheiß in **Groß-Oerlach.**
Maier, Rentamtmann in **Oppenweiler.**

Moguntia

Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Waaren, Mobilien, Fabrikutensilien, **Ackergeräth, Vieh, Getreide** und **Futtervorräthe** zu festen, billigst gestellten Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich die Agentur zu **Backnang**

Carl Föll, Bäckermeister,
Agent der Moguntia.

Backnang.

Cement

von der Fabrik J. Chailly in Kirchheim u/T. hat stets frisch auf Lager

Julius Schmückle.

Hohnweiler.

Unterzeichneter hat einen

Sparherd

mit 4 Häfen, für eine kleine Familie geeignet, zu verkaufen.

Schullehrer Mühleisen.

Backnang.

Einen **Kastenofen** hat zu verkaufen
Sattler Müller.

Backnang.

Guten neuen Most

(nicht mehr ganz süß) den Schoppen zu 2 kr.,

und 1866er Wein

den Schoppen zu **6** kr., empfiehlt

Mezger Hampp.

Backnang.

Gefundenes.

Es sind letzten Donnerstag Abend in der Nähe von Pleidelsheim fünf neue Bogenkörbe gefunden worden, welche der Eigenthümer abholen kann bei

Messerschmid Kurz.

Am nächsten

Montag den 2. September

werde ich mit einer Anzahl schöner

Hessenschweine

im Gasthaus zum Ochsen in Backnang eintreffen und solche zu äußerst billigen Preisen abgeben.

Heinrich Schlör
aus Künzelsau.

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Große Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen 200,000 Mark. Beginn der Ziehung am

16. September

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos,** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen Mark **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000, 20,000, —** 2 à **15,000,** 2 à **12,000,** 2 à **10,000,** 2 à **8000,** 3 à **6000,** 3 à **5000,** 4 a **4000,** 12 a **3000,** 72 a **2000,** 4 a **1500,** 4 a **1200,** 106 a **1000,** 106 a **500,** 6 a **300,** 100 a **200,** 7816 a **100** Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe allein **in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** u. s. w. ausbezahlt. —

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Backnang.

Morgenden Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

wozu freundlich einladet

Bäcker Kinzer.

(Theater.) Nachdem wir am Samstag den 24. den seltenen Genuß zweier Concerte der Metallharmonie hatten — wobei nur der spärliche Besuch des Kirchenconcerts zu bedauern war, begann am letzten Sonntag Herr Director Steng mit seinen Theater-Vorstellungen im Schwanensaale mit dem bekannten Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel „Dorf und Stadt", welchem am Mittwoch „Muttersegen" folgte. Ohne auf die Leistungen der einzelnen Mitglieder eingehen zu wollen, können wir doch nicht unterlassen, die trefflichen Leistungen namentlich der Frau Steng im ersten und der beiden Fräulein Steng im zweiten Stück besonders zu erwähnen. Wir wünschen nur, daß der Besuch des Theaters, welches uns in wenigen Wochen wieder verlassen wird, derselbe bleiben möge wie in den beiden ersten Vorstellungen, da sowohl die Auswahl der Stücke als deren gelungene Aufführung einen solchen wohl rechtfertigen und empfehlen.

Schließlich bitten wir die Direction um baldige Wiederholung von **„Dorf und Stadt"** an einem Wochentage.

Theater.

Backnang, 29. August. Die gestrige Vorstellung von „Muttersegen oder die Perle von Savoyen" haben wir im Ganzen mit großer Befriedigung verlassen. Ist auch das Schauspiel selbst nur ein mittelmäßiges Rührstück, so bietet es doch tüchtigen Darstellern Gelegenheit, sich zu zeigen. Dieß haben denn auch die meisten gethan, so Herr und Frau Steng in ihren kurzen aber charakteristischen Rollen. Köstlich war Frl. A. Steng als Conchon, welche den frischen, unverwüstlichen und in jeder Lage schnellbesonnenen Lebensmuth, gepaart mit außerordentlicher Vorliebe für gute und starke Frühstücke ꝛc. ganz richtig so vereinigte, daß letztere Eigenschaft nicht zu grell hervortrat. Auch die Leistungen der Frl. L. Steng als Marie können wir loben, insbesondere war ihr Spiel in den beiden letzten Bildern recht brav, während wir ihr in den ersten mehr Leben und feinere Nüancirung hätten wünschen mögen, namentlich hielten wir die ruhige, fast theilnahmlose Stellung während der Schmerzensausbrüche der Mutter über die so plötzlich bevorstehende Trennung für unnatürlich, was sich dann theilweise bei dem unvermutheten Zusammentreffen mit Conchon wiederholte. Ueber den Gesang der beiden Damen wollen wir vorerst kein Urtheil fällen. Wenn wir Hr. Ritter als Pierrot und Hr. Wagner als de Boisfleury noch lobend hervorheben müssen, obwohl letzterem etwas weniger Manierirtheit zu rathen wäre, so konnten wir dagegen mit den Leistungen des Hrn. Pach weder als Andreé noch als Arthur zufrieden sein. Bei ersterem war es schon höchst auffallend, daß er in Hemdärmeln auftrat, denn so kommt man zu keinem anständigen Mädchen als Lehrer, selbst wenn man Savoyarde ist und im gleichen Hause wohnt. Letzterem dagegen ging vor Allem die adelige Tournüre und die französische Beweglichkeit im Spiel ab, dann erhob sich aber auch sein Vortrag kaum über das Maß des Gewöhnlichsten. Hr. Pach muß sich für die Zukunft viel mehr mit dem Studium seiner Rolle abgeben, oder sollte der erste Liebhaber überhaupt nicht sein Fach sein?

Dem Directorium empfehlen wir zum Schlusse, sein Repertoir mehr auf kleinere Lustspiele zu beschränken, welche gewiß für ihn, sein Personal und das Publikum angenehmer sein werden, als Schau- und Rührstücke.

Verschiedene Nachrichten.

† Vermöge höchster Entschließung vom 22. August haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Dürrmenz-Mühlacker, Dekanats Knittlinen, dem Stadtpfarrer Baumann in Murrhardt, Dekanats Backnang, gnädigst übertragen.

Stuttgart, 27. Aug. J. M. die Königin hat sich von Ostende nach Paris begeben und ist daselbst am 25. August Abends in erwünschtem Wohlsein eingetroffen.

Stuttgart, 27. Aug. Gestern früh hielt Prinz Friedrich in Begleitung des Kriegsdepartementschefs v. Wagner, des preußischen Generalmajors v. Obernitz und des badischen Majors Miller eine Musterung über die Lehrkompagnien der hiesigen 3 Infanterieregimenter ab, wobei sämmtliche Uebungen (Hand- und Ladgriffe, Wendungen, Marschiren ꝛc.) mit großer Präcision und Fertigkeit ausgeführt wurden.

Stuttgart, 27. Aug. Der im Bad Tarasp (Graubündten) verstorbene Generallieutenant von Rüpplin ist der letzte bisher noch in aktiven Diensten gestandene Veteran. Am 28. November 1797 zu Porto-Ferrajo auf Elba geboren, trat er kaum 10 Jahre alt in das württembergische Kadettenkorps ein, wurde 1813 Lieutenant, als welcher er die beiden französischen Feldzüge von 1814 und 1815 mitmachte; 1822 Hauptmann, 1837 Major, 1840 Oberstlieutenant, 1842 Oberst, 1848 Generalmajor und Kriegsminister. 1850 wurde er pensionirt, jedoch 1857 reaktivirt und zum Kommandanten der 3. Infanteriebrigade ernannt. 1865 wurde der hochverdiente Offizier unter Beförderung zum Generalmajor zum ersten Adjutanten Sr. Maj. des Königs ernannt, in welcher Eigenschaft er am 24. Juli noch die feierliche Einweihung des Denkmals bei Tauberbischofsheim leitete und dabei herzliche tiefergreifende Worte sprach.

Stuttgart, 27. Aug. Letzten Sonntag Vormittag wurde auf dem hiesigen Bahnhof einer Dame ihr etwa 40 fl. enthaltendes Portemonnaie durch einen gewandten Dieb aus der Tasche entwendet. Sogleich angestellte polizeiliche Nachforschungen sind bis jetzt resultatlos geblieben.

† Diesen Herbst wird wieder ein außerordentlicher Lehrkurs von 6—8 Wochen für Arbeitslehrerinnen im Buhl'schen Lehrerinnen-Seminar in Ludwigsburg gehalten werden. Diejenigen, welche an diesem Kurse theilzunehmen wünschen, haben ihre Aufnahmegesuche durch die Pfarrämter an die betreffende Oberschulbehörde binnen 14 Tagen einzusenden.

Horb, 26. Aug. In letzter Woche wurden hier Hopfen an den Stangen zu 100 fl. verkauft.

Tettnang, 25. Aug. Die Ernte des Frühhopfens ist in vollem Gange. Trotzdem, daß einige größere Produzenten in Bregenz und Feldkirch viele Leute bestellten, ist Mangel an Brockern. Ein größerer Produzent verkaufte vor 4 Wochen seinen Ertrag zu 75 fl. per Ctr.; den höchsten Preis erlöste bis jetzt ein anderer für 50 Ctr. à 123 fl. Gegenwärtig ist, obwohl viele Händler da sind, wenig Handel; sie bieten 110—118 fl. für schöne Waare.

Neresheim, 24. Aug. Heute als am Bartholomäustage fand der hiesige Schafmarkt statt. Es waren gegen 5 bis 6000 Schafe am Platze und wurde ziemlich viel an französische Händler oder deren Unterhändler abgesetzt. Der Markt würde übrigens noch bedeutend stärker befahren werden, wenn nicht vor einigen Tagen und so jedes Jahr Schafmarkt im benachbarten Nördlingen wäre.

† Bei der Heimfahrt der Feuerwehren von Reutlingen fuhren die Münsinger und Uracher hintereinander. Bei Dettingen wollte ein Wagen der Münsinger vorfahren, wodurch Letztere in der Dunkelheit auf einen Steinhaufen fuhren und umwarfen. Dem Kommandanten Schweizer von Münsingen gingen die Räder über die Brust, wodurch er einen vierfachen Rippenbruch erlitt, während ein anderes Mitglied ein Bein, ein drittes einen Arm brach.

Tauberbischofsheim, 27. Aug. In dem nahegelegenen Dorfe Distelhausen wurde gestern ein Mann festgenommen, der einen falschen preußischen Thaler zu verausgaben suchte. Derselbe ist vor nicht langer Zeit aus Bayern eingewandert und hat sich in Landau eine Realität käuflich erworben, wo er seitdem lebte. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man bei ihm weitere falsche Geldstücke vor, sowie die Presse, mit welcher dieselben geprägt waren. Heute wurde noch ein anderes verdächtiges Individium gefänglich eingezogen.

† In Mannheim hat sich ein junger Mann in der Stephani-Promenade hoch zu Roß erschossen. Er stürzte herab, das Pferd ging durch und wurde erst später wieder eingefangen.

* In Obergünzburg vernichtete das Feuer zwei Anwesen, wobei leider 3 Menschen um ihr Leben kamen, ein 18jähriger Bursche, ein Knabe von 9 und ein Mädchen von 7 Jahren.

* Im neuen bayrischen Militärgesetzentwurf ist das Loosziehen der Conscriptionspflichtigen beibehalten worden — wohl aus dem Grund, weil, wenn alle diensttauglichen Conscribirten zu den Fahnen berufen werden sollten, die Stärke der Armee die Bedürfnisse des Landes und die finanziellen Kräfte desselben übersteigen würde. Die Landwehr soll in eine nunmehr für den Dienst im Innern d. h. in den betreffenden Städten verwendbare „Bürgerwehr" umgewandelt werden.

Frankfurt a. M., 27. Aug. Der auf dem Pfarrthurme todt gefundene 35jährige Knecht des Pfarrthürmers Andreas Demuth aus Roßdorf, Kurhessen, scheint das vierte Opfer des Dombrandes zu sein, da die Frau Hoffmann und Frl. Rau, welche aus dem Fenster des Müller'schen Hauses sprangen, außer Gefahr sind.

* In Mühlheim unterhalb Köln sah man neulich einen Nachen mit 2 Personen vom Ufer abstoßen. Mitten auf dem Strom angekommen, stürzte der eine der Fahrenden auf den andern und warf ihn nach kurzem Ringen in den Rhein, in dessen Fluthen er verschwand. Alsbald kamen Nachen von beiden Ufern, um den Einen zu retten, den Andern festzuhalten. Letzteres glückte, ersteres nicht. Der Thäter setzt allen Fragen über die Beweggründe zu seiner That hartnäckiges Stillschweigen entgegen.

* Mainz. Eine Versammlung von Mitgliedern der deutschen Volkspartei aus Hessen, Bayern, Baden und den nahe gelegenen preußischen Landestheilen hat die Herausgabe einer anthographirten „demokratischen Korrespondenz", die Einberufung einer größeren Versammlung auf Oktober und den Beitritt zum Genfer Friedenskongreß beschlossen.

Berlin, 24. Aug. Die dießjährige Rekruteneinstellung soll in den Tagen vom 1. bis 15. November für die ganze Armee gleichmäßig erfolgen, und es werden nach dem Durchschnitt 92,886 Mann gebraucht, und zwar 68,070 bei der Infanterie, einschließlich der Jäger, 12,480 bei der Kavallerie, 5904 bei der Feld- und 2160 bei der Festungs-Artillerie, 2160 bei den Pionieren, bei dem Train 1056 Mann, doch wird bei letzterem im Mai kommenden Jahrs noch eine Aushebung auf derselben Höhe vorgenommen werden.

Berlin, 28. August. Die Provinzial-Korrespondenz bestätigt, daß in Kurzem in Berlin mündliche Verhandlungen über die Bedingungen der Abtretung nordschleswig'scher Distrikte stattfinden werden, sobald die dänischen Kommissarien ernannt sind.

Wien, 29. Aug. Die heutige amtliche Wiener Zeitung enthält ein kaiserliches Kabinetsschreiben an den Freiherrn v. Beust, wodurch demselben nach dem ersten Oberst-hofmeister der erste Rang am kaiserlichen Hofe verliehen wird. — Gestern Abend fand die feierliche Ueberführung der in der Schatzkammer aufbewahrten böhmischen Königskroninsignien nach Prag unter feierlichem Ceremoniel statt.

Wien, 25. Aug. Die Verhandlungen der ungarischen Ausgleichungs-Deputation machen den Eindruck eines kleinlichen Feilschens. Die Ungarn boten zuerst 25 Prozent als ihren Beitrag zu den gemeinsamen Reichslasten; als dies von der andern Seite zurückgewiesen wurde, wollten sie sich zu 27½ Prozent herbeilassen. Die cisleitanische Deputation will aber zum mindesten 33⅓ Prozent ansetzen.

* In Salzburg wurde während der Kaiserzusammenkunft ein Mann arretirt, der durch seine Aufgeregtheit und seine verdächtigen Reden, denen zufolge er das Leben Napoleons bedrohen wollte, auffiel. Er war von Würzburg her der Polizei signalisirt und die Untersuchung wird herausstellen, ob ein Verbrechen beabsichtigt war oder ob man es hier, was wahrscheinlich ist, mit einem Narren zu thun habe.

* Bei dem Brande von Johanngeorgenstadt sind leider 8 Personen ums Leben gekommen, darunter 2 Kinder von 4 und 12 Jahren und 6 Erwachsene; 11 Personen befinden sich infolge der erlittenen Brandwunden und Verletzungen in Behandlung. Die Zahl der abgebrannten Häuser wird auf 287 und die der stehen gebliebenen auf 101, einschließlich von 2 Scheunen, angegeben. Die Zufuhr von Lebensmittel soll zwar groß aber immer noch nicht hinreichend sein. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung von frischem Heu.

† In Niederöstreich ist die Rinderpest neuerdings wieder ausgebrochen.

Paris, 27. Aug. Der Moniteur veröffentlicht folgende Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Bürgermeisters von Lille: Als ich vor einigen Jahren zum erstenmal das Nord-Departement besuchte, lächelte Alles meinen Wünschen. Ich hatte mich eben mit der Kaiserin vermählt; ich kann sagen, ich hatte mich auch mit Frankreich vermählt vor acht Millionen Zeugen. Die Ord-

nung war hergestellt, die politischen Leidenschaften waren besänftigt. Ich sah für das Land eine neue Aera der Größe und Wohlfahrt herannahen. Im Innern ließ die Einigung aller guten Bürger den Anbruch ungestörter Freiheit vorahnen, nach Außen sah ich unser ruhmreiches Banner jede gerechte und zivilisatorische Sache beschirmen. Seit 14 Jahren haben sich viele meiner Hoffnungen verwirklicht; große Fortschritte wurden erzielt. Inzwischen schienen dunkle Punkte unsern Horizont verfinstern zu wollen. Aber wie mich das Glück nicht verblendet, so werden mich auch vorübergehende Unglücksfälle nicht entmuthigen. Und wie sollte ich den Muth verlieren, da ich sehe, wie das Volk von einer Gränze Frankreichs zur andern die Kaiserin und mich mit seinen Zurufen, worunter es stets auch den Namen meines Sohnes mengt, begrüßt! Heute habe ich nicht nur einen ruhmreichen Jahrestag in der Hauptstadt des alten Flandern gefeiert, ich habe nach Eueren Bedürfnissen gefragt, den Muth der Einen zu heben, das Vertrauen aller zu befestigen, zu sorgen, daß die Wohlfahrt dieses großen Departements wachse, indem ich Mittel suche, um Ackerbau, Gewerbe und Handel noch weiter zu entwickeln. Sie, meine Herren, werden mich unterstützen in diesem edlen Streben, aber Sie werden nicht vergessen, daß die erste Bedingung der Wohlfahrt einer Nation wie die unsrige ist, Vertrauen zu haben auf die eigene Stärke, sich nicht niederschlagen zu lassen durch eingebildete Befürchtungen und zu zählen auf die Weisheit und den Patriotismus der Regierung. Die Kaiserin, gerührt durch die Gefühle, welche Sie ihr ausdrücken, verbindet sich mit mir, Ihnen für den uns gewordenen warmen und mitfühlenden Empfang zu danken. — Die France veröffentlicht aus Anlaß der Sprache der preußischen Blätter einen Artikel mit der Aufschrift „Mäßigung", der folgendermaßen schließt: Nicht in Paris, nicht in Wien, wohl aber in Berlin muß man zur Mäßigung ermahnen. In Berlin hegt man gefährliche Anschläge für den Frieden der Welt, welche man bezähmen sollte. Wir bitten nur um Eins, daß man den Prager Vertrag achte. Wenn man ihn mit Füßen tritt, wenn neue Angriffe neue Verwicklungen herbeiführen, wer ist dann schuldig, der, welcher die Achtung vor den Verträgen verlangt, oder der, welcher sie verletzt? Der, welcher angreift, oder der, welcher vertheidigt?
(Schw. M.)

Paris, 26. Aug. Als der Kaiser heute auf dem Nordbahnhofe anlangte, wurde er mit dem eisigsten Stillschweigen empfangen, in der That mit einer Kälte, wie er sie in Frankreich noch nie zu fühlen bekommen hat.
(Schw. M.)

Paris, 29. Aug. Die Regierung hat nach dem Moniteur ein Telegramm von ihrem merikanischen Gesandten Dano, datirt aus Key-West in Florida den 22. August, erhalten, worin derselbe anzeigt, daß er in den letzten Tagen dieser Woche in New-York eintreffen werde. — Der Moniteur schreibt: Die Salzburger Zusammenkunft, weit entfernt, den Mächten einen Gegenstand zu Vorurtheilen und Besorgnissen zu geben, ist vielmehr als eine neue dem europäischen Frieden gegebene Bürgschaft zu betrachten. Die beiden Herrscher, deren Politik nur von Ideen der Mäßigung beseelt ist, waren so glücklich, Zeugnisse der Achtung und Sympathie austauschen zu können, welche ihren persönlichen Ueberzeugungen wie den Gefühlen ihrer Unterthanen entsprechen. — Der Temps sagt, die Bewegung habe in ganz Spanien Platz gegriffen, die aufständische Macht betrage 18,000 Mann, die Industriestadt Bejar (Prov. Salamanca) habe sich erhoben.

Paris, 26. Aug. Der Moniteur berichtet: Die Majestäten empfingen gestern die in Paris anwesenden Lehrer in der Zahl von 700. Der Kaiser dankte den Lehrern für ihre Ergebenheit, wovon sie durch die Ausübung ihres mühevollen und anspruchslosen Berufs den Beweis geben, und ermunterte sie, fortzufahren in dem Bemühen, die Grundsätze der Religion und die Liebe zum Vaterlande, die Quellen aller öffentlichen und persönlichen Tugenden, den ihrer Obhut anvertrauten Generationen tief einzuprägen.

Florenz, 23. Aug. Zu Frascineto in der Provinz Catanzaro hatten Cholera-unruhen statt, bei welchen 5 Unglückliche, die man für Giftmischer und Cholerasäer ausgab, barbarisch ermordet wurden.

† In der Gegend von Rossano (Kalabrien) hat sich eine Räuberbande von 400 Mann unter einem berüchtigten Bandenführer gebildet. General Sacchi ist von Neapel ausgerückt, um diese Bande anzugreifen, ehe sie sich vollständig organisirt hat.

St. Petersburg, 26. Aug. Die Regierung hat einen Kontrakt mit der Fabrik Colt in New-York abgeschlossen über eine Lieferung von hunderttausend Hinterladungsgewehren nach dem System Berdan, innerhalb zwei Jahren auszuführen.

---

† Pariser Blätter berichten von einem tragikomischen Vorfall, welcher kürzlich in einem Eisenbahnwaggon auf der Straßburg Pariser Eisenbahn stattgefunden hat. In dem betreffenden Waggon hatten 8 Fahrgäste, 7 Herren und ein achzehnjähriges Mädchen Platz genommen. Es fand eine heitere Unterhaltung statt, an welcher sich auch das junge Mädchen betheiligte. Bald aber verstummte sie, an der Stelle des früheren Lächelns zeigten sich auf ihrem Antlitz convulsivische Zuckungen und ihren Lippen entschlüpften Schmerzenslaute. Vergeblich versuchten ihre Begleiter den Grund dieser plötzlichen Umwandlung zu erforschen. Das junge Mädchen antwortete nur mit einem „Es ist nichts." Da wachte plötzlich ein alter Herr, welcher eingeschlafen war, auf, und, einen Fluch ausstoßend, streifte er sein Beinkleid in die Höhe. Zur allgemeinen Ueberraschung nahmen die Fahrgäste einen Blutegel war, der sich an seinem Beine festgesogen hatte. Es stellte sich nun heraus, daß einer der Passagiere eine größere Zahl von Blutegeln mit sich führte, welche in nasse Säcke gepackt von ihm unter die Bank gelegt worden waren. Durch eine Oeffnung in einem Sack war es den Blutegeln gelungen, theilweise zu entkommen. Auf der nächsten Station mußte das Mädchen zurückbleiben, und bei näherer Untersuchung fanden sich an ihrem Leibe 22 Blutegel.

Wenn in gesundheitlicher Beziehung ein Mittel verdient, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, so ist es in der That die Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz, — gegen Unterleibsbrüche. Sie verdient dies aus zwei Gründen, — einmal, weil dieselbe in weitaus den meisten Fällen die Brüche, die nur ohne Operation zu heilen möglich sind, ohne jede Entzündung und dergl. vollkommen heilt; zweitens weil unsers Wissens die ganze medicinische Wissenschaft zur Stunde noch kein Mittel gegen Unterleibsbrüche zu Tage gefördert. — Es ist deßhalb erfreulich, daß schon eine bedeutende Anzahl der Herren Aerzte die Praxis über die Theorie hinwegsetzen und in Anerkennung der wirklich vorzüglichen Eigenschaft der Sturzenegger'schen Bruchsalbe dieselbe bei Unterleibsbrüchen verschreiben.

Theater in Backnang
im Gasthof zum Schwanen
Sonntag den 1. September 1867.

Die Grille,
oder:
Die Hexe aus der Priche.

Ländliches Charakter-Gemälde in fünf Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

1. Abtheilung: Der Zwillingshof.
2. " Das St. Andochefest.
3. " Die Verlassene.
4. " Der Liebe Opfer.
5. " Das überstandene Prüfungsjahr

Preise der Plätze:
erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., dritter Platz 6 kr.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Abonnements-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., das halbe Dutzend 1 fl. 48 kr., sind in meiner Wohnung (bei Frau Holzwarth's Wittwe) zu haben.

Es ladet ergebenst ein
J. Steng, Direktor.

Backnanger Schranne
vom 28. August 1867.

Dinkel 5 fl. 21 kr., 5 fl. 5 kr., 4 fl. 30 kr.
Gerste — fl — kr., 5 fl. kr., — fl. kr.,
Haber 5 fl. 12 kr., 4 fl. 28 kr., 3 fl. 48 kr.

Lebensmittel-Preise am 30. Aug. 1867.

8 Pfd. Kernenbrod 36—38 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 30 bis 32 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3¼ bis 4 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16 kr.
1 Pfd. nichtabgez. 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 " bis 14 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 13 bis 14 kr.

Heilbronner Fruchtpreise vom 28. August 1867.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf.	Im Rest geblieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Durchschnittspreise. mehr.		weniger	
	Ct.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	7	7	—	7	18	7	8	6	54	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	6	6	—	5	24	5	24	5	24	—	—	—	—
Gerste	—	30	30	—	4	42	4	33	4	24	—	1	—	—
Dinkel	—	162	162	—	5	20	5	9	4	42	—	—	—	—
Haber	—	68	68	—	4	30	4	21	4	12	—	—	—	1

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 104. Dienstag den 3. September **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang.

Bekanntmachung an die Schultheißenämter, Gemeinderäthe und Unterpfands-Behörden des Bezirks.

Aus Anlaß eines Specialfalles hat das K. Justiz-Ministerium in Uebereinstimmung mit der von dem Pupillen-Senat des K. Obertribunals abgegebenen gutächtlichen Aeußerung mittelst Erlasses vom 6. Juni d. J. Nachstehendes verfügt, wovon den oben benannten Behörden hiedurch zur künftigen genauen Nachachtung Kenntniß gegeben wird.

„Diejenigen während der Ehe nachträglich geschlossenen Eheverträge, durch welche das bis dahin unter den Ehegatten gesetzlich oder vertragsmäßig bestandene Güterrechts-Verhältniß aufgehoben, oder ganz oder theilweise abgeändert wird (also mit Ausschluß derjenigen Eheverträge, welche blos successorische oder nur andere — das „Güterrechts-Verhältniß" nicht betreffenden Bestimmungen enthalten), sowie alle nachträglichen Ausstattungen der Ehegatten durch ihre Eltern während der Ehe, mit Einschluß der in partiellen Vermögens-Uebergaben vorkommenden Heirathsgutsbestellungen, sind — gleichviel ob sich diese beiderlei Rechtsgeschäfte auf unbewegliches oder bewegliches Vermögen beziehen, von den Notaren und Waisengerichten der amtlichen Cognition und beziehungsweise Ergänzung in dem Falle zu unterwerfen, wenn das betreffende Geschäft entweder von den Betheiligten selbst dem Notariat und Waisengericht angezeigt wurde, oder zur amtlichen Kenntniß einer andern Behörde, wie des Bezirks-Gerichts, des Schultheißenamts, des Gemeinderaths, oder der Unterpfands-Behörde gelangt ist.

Die letzteren Behörden haben in diesem Falle dem Notariat und Waisengerichte Mittheilung von dem Geschäfte zu machen."

Den 31. August 1867.

K. Oberamts-Gericht.
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

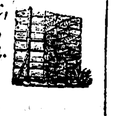
Gottlieb Breuninger, Georgs Sohn, Rothgerber von Backnang,
Donnerstag den 3. Oktober 1867
Vormittags 8 Uhr
auf dem Rathhause zu Backnang.
Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
Den 30. August 1867.
K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

Revier Reichenberg.

Scheidholz-Verkauf.

In mehreren Abtheilungen der Hut Rietenau

am Freitag den 6. September:



2½ Klft. buchene Scheiter,
1½ Klft. buchene Prügel,
¼ Klft. aspene Scheiter u.
9¾ Klft. Anbruchholz,
775 buchene,
125 aspene und
325 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am neuen Sträßchen oberhalb der Pfaffenbrücke, um 10 Uhr beim fünfarmigen Wegzeiger im Kazenbach.

Reichenberg den 28. August 1867.
K. Forstamt.
Bechtner.

Murrhardt.

Säg- und Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. d. Mts.

wird aus den hiesigen Stadtwaldungen im Aufstreich verkauft, und zwar Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen:

1 Eiche mit 11" Durchmesser und 20' Länge,
Tannen-Langholz: 5 Stämme I. Classe,
47 Stämme II. Classe,
38 Stück III. Classe,
63 Stück IV. Classe und
24 Stück schwächeres Bauholz;
Sägholz: 10 Stück I. Classe und
33 Stück II. Classe.

Der Verkauf findet bei ermäßigten Preisen Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt.

Den 1. September 1867.
Stadtförsterei.
Geyer.

Steinbach.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Christian Freitag.

Ebersberg.
Gemeinde Oberroth.
Oberamts Gaildorf.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Theilgemeinde von hier beabsichtigt, ihre Schafwaide von Ambrosi 1868 bis Ambrosi 1869 **am Samstag den 21. September** als am Matthäus-Feiertag, in dem Hause des Unterzeichneten Nachmittags 2 Uhr zu verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Septbr. 1867.
Ortsrechner Dalacker.

Mittelschönthal.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide geht bis Michaeli d. J. zu Ende, und wird solche am **Donnerstag den 5. Septbr. 1867** Mittags 1 Uhr im Hause des Anwalts dahier, von Michaeli bis Lichtmeß oder nach Umständen bis 15. März, verliehen.

Die Liebhaber sind höflich dazu eingeladen.

Mittelschönthal den 28. August 1867.
Anwalt Klenk.

Backnang.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er bis Ende September hier wieder einen Tanz- und Anstands-Unterricht eröffnen wird. Lusttragende Herrn und

Damen wollen sich in Bälde bei Herrn Heinrich Metzger am Oelberg anmelden.

Achtungsvollst
Ph. Hahn,
Tanzlehrer aus Reutlingen.

Sulzbach.

Ein 3-eimriges **Faß** hat zu verkaufen Wittwe Schäfer.